

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

93.) Das verrostete Eisen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

von den Gütern, von den Freunden, von allem verlassen seyn, als von dir und deiner Gnade.

93.) Das verrostete Eisen.

UEs ein Stück hell-polliertes Eisen eine Weile an einem feuchten Orte gelegen hatte, befand es sich, daß es ganz rostig worden war; Gotthold zeigte solches seinen Leuten, und sagte: Lernet hieran, was böse Gesellschaft und Gelegenheit zu sündigen thun könne: Es sey ein Gemüthe so voll gutes Vorsatzes als es will, so ist es doch in der Gefahr nicht versichert: Die Seele aber hat keine grössere Gefahr, als wenn sie Gelegenheit und Gesellschaft zur Sünde findet: Hier wirft man ihr nicht stracks ein grosses Schiff-Seil an den Hals, sie nieder zu reissen, sondern verstricket sie mit subtilen Netzen und Fäden, da sie fällt, eh sie es merket: Man setzet ihr nicht den blossen Degen an die Gurgel, sondern man trinket ihr zu, aus güldenen Schaalen, bis sie der süsse Gift beschleicht und ihr alle Kräfte benimmt; Woher kommt heutiges Tages alles gottlose Wesen in der Welt, als weil ein Mensch den andern, unter dem Schein der Freundschaft und Höflichkeit, anstecket und verleitet? Man will nicht sauffen, sondern lustig seyn, man will nicht stolzieren und prangen, sondern nur zierlich, und nach seinem Stande sich kleiden: Man will nicht tödten, sondern nur seine Reputation

vertheidigen, man will nicht huren, sondern
 nur freundlich und höflich seyn, man will nicht
 geizen und Unrecht thun, sondern nur die
 Seinigen versorgen, man will die heilige Schrift
 nicht verwerffen, oder ihre Wahrheit in Zweif-
 fel ziehen, sondern nur davon discurren,
 und, um bessern Verstand, eines und anders er-
 läutert wissen: Hie überredet, hie ermahnet,
 hie treibet ein Mensch den andern, hie hilft ei-
 ner dem andern, und lauft doch am Ende nir-
 gends hinaus, als auf Sünde, Schande,
 Sicherheit und Gottlosigkeit, daß man nichts
 glaubet, und sich doch stellet, als glaubet man
 alles. Darum trauet nicht allen Leuten und
 Orten! Die Vielheit weltlich gesinnter Freun-
 de ist nichts anders, als eine lustige Gesells-
 schaft, die einem die Zeit vertreibt, auf dem
 breiten Wege, der zum Verdamniß führet:
 Die Gelegenheit aber und Veranlassung zur
 Sünde, ist die Handhabe, dabey man die
 Sünde erfasset, es ist der Angel, mit einigem
 Vorwand verdeckt, damit der Satan viel
 tausend wohlmeynende Gemüther fänger: Und
 wie eines Hungerigen Begierde gemehret
 wird, wann er den Geruch schmackhafter
 Speisen empfindet: So wird die Sünden-Begierde
 in dem verderbten Herzen erregt und
 verstärkt, wann es durch einige Veranlassung
 gereizet wird: Mancher wäre nicht gefallen,
 wann er nicht aufs Eiß gegangen wäre: Jener
 nár-